

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Auf das hohe Neujahr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

behalten dein nachtmahl, lauß' und
wort.

4. Bewahr in diesem neuen getreue
prediger, laß sie mit lust austreuen
dein heiligs wort, beschreib auch gute
schulen noch, schick unsre obrigkeiten,
treib ihnen von der seiten das schwe-
re kriegesjoch.

5. Schütt aus, Herr, deinen seggen
auf vater, mutter, kind, es ist an dir
gelegen, daß wir gesegnet sind; wehr
allen krieg und streit, Herr, wende
das verderben, auch pestilenz und
sterben, zusamt der theuren zeit.

6. Dein engel laß uns schützen fürs
satans tyranny, hilf, daß wir ruhig
sitzen, dein allmacht sich uns bey; da-
mit wir unsr brod gesund und frisch
erwerben, auch etwa nicht verderben
durch feur- und wasser-noth.

7. Gib uns getreue freunde, sammt
fried und einigkeit, bekehr auch un-
fre feinde, steur allem haß und neid.
Herr, sey der wittben schutz, du wol-
lest auch der armen und waisen dich
erbarmen, gib, was uns allen nuz.

8. Gesundheit, seggen, leben, rath,
hülff und trost in noth laß deine gnad
uns geben, und wenn mit uns der
tod davon will ganz und gar; so hilf,
Herr Jesu, siegen; drauf komm, uns
zu vergnügen in diesem neuen jahr.

52. D. Christian Korthold.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.
Wie kan und mag ich immermehr
dich gnugsam preisen, GOTT,
mein Herr, für deine grosse güte, so

du mir bey des jahres frist, das jetzt
zurück geleyet ist, erwiesen? Mein
gemüthe muß sich freudlich dir zu ehren
lassen hören, mein lobsing dir sein
schuldigs opffer bringen.

2. Wer bin ich doch? Was ist mein
haus? daß du uns so geholten aus
durch deine engelschaaren, daß nie-
mahls uns geschadet was, besonders
du ohn unterlaß uns lassen klar er-
fahren, wie sich reichlich deine treue
stets verneue, wenn man bauer auf
dein wort, und dir vertrauet.

3. Wie groß auch sonst bey manchem
mann die noth sich hat gelassen an,
in unserm teutschen lande; so hat doch
deine starke hand von uns die selbe ab-
gewandt, und in vergnügten stande
deine gnade uns erhalten; drum wir
alten, sammt den jungen, dich jetzt lobn
mit herz und zungen.

4. Und, o! daß wir doch könnten
dir, mein Gott, dank sagen nach ge-
bühr für deinen reichen seggen, den
wir verspühren jederzeit von deiner
milden gütigkeit auf allen unsern we-
gen. Doch, wer mag, Herr, sattam
loben dich dort oben? Laß dich las-
sen, als ein opffer, dir gefallen.

5. Sey ferner unser HERR und
Gott, verlaß uns ja in keiner noth
zu diesen trüben zeiten; so wollen wir
nach möglichkeit jetzt seyn und bleiben
stets bereit, dein lob weit auszubreit-
ten, bis wir von hier aufgenommen,
zu dir kommen, und dort oben ewig-
lich dich werden loben.

Auf das hohe Neujahr.

53.

Mel. Ich freu mich in dem Herren.

D König aller ehren, HERR
JESU, Davids Sohn! dein
reich soll ewig währen, im him-
mel ist dein thron; hilf, daß allhier
auf erden den menschen weit und breit
dein reich bekannt mßg werden, zur
ewigen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen

die leut aus morgenland, die knie sie
vor dir beugen, weil du ihn'n bist er-
kannt, der neue stern dich weiset,
darzu das göttlich wort; drum man
dich billig preiset, daß du bist unser
hört.

3. Du bist ein großer könig, wie uns
die schrift vermeldet; doch achtest du
gar wenig vergänglich gut und geld,
prangst nicht auf einem rosse, trägtst
keine

keine güldne fron, sitzt nicht im festen kan, unsre knie beugen sich, unser arm schlosse; du hast nur spott und hohn. umfasset dich.

4. Doch bist du schön gezieret, dein glanz erstreckt sich weit, dein' gut allzeit floriret und dein' gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen durch dein macht und gewalt, daß sie im friede sitzen; die bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein reich nimm mich auf, dein' gute schenk mir armen, und segne meinen lauf: mein'n feinden wollst du wehren, dem teufel, sund und tod, daß sie mich nicht versehren, rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden dein wort, den schönsten stern: laß falsche lehr und sünden seyn von meinem hertzen fern: hilf, daß ich dich erkenne, und mit der christenheit dich meinen könig nenne, jetzt und in ewigkeit.

54. Benj. Schmoll.

Mel. Liebe, die du mich zum hilbe.

Gott der Juden, Gott der heiden, aller völder heil und licht, Saba sieht den stern mit freuden, der von dir am himmel spricht, Sem und Japhet kommt von fern, dich zu sehn, du Jacobsstern.

2. Wir gesellen uns zu denen, die aus morgenlande sind, unser fragen, unser sehnen ist nach dir, du großes kind: bist du in Jerusalem, oder nur in Bethlehem?

3. Kein Herodes kan uns sagen, wo dein thron ist aufgerichtet; wenn wir die gelehrten fragen, wissen sie die weisheit nicht; suchen wir, o könig, dich, weist uns die welt von sich.

4. Doch dein wort ist stern und flamme, und bezeichnet haus und pfad, wo dich, Heid aus Jacobs flamme, Tyrus angebetet hat, wo die erste heidenchaft nur an deinem glanze haßt.

5. Nun wir eilen mit verlangen, wie da ruhet es gar schlüchtern, und leh die läuffer Midian, dich, Metas, zu ret in der kirche dich mir küniglichen umfassen, der den himmel schenken lippen.

6. Nimm die aufgethanen schätze, Schatz, der unser hertze erfreut, deine mildigkeit ersetze unsrer hände dürftigkeit: hier ist kein Arabia, es ist lauter armuth da.

7. Nimm für geld und andre gaben, glaube, lieb und hoffnung an, laß dich einen wehrauch haben, den die andacht liefern kan, und als wir then geben wir die gedult und busse dir.

8. Nimm die opffer in genaden von ergebenen hertzen an, und laß keinen feind uns schaden, der dich nicht vertragen kan. Wenn Herodis schwerd gewetzt; so erhalt uns unverlegt.

9. Nun wir gehn von deiner krippen, laß mit seggen uns von dir, zeig uns bahn durch dorn und klippen, still der feinde mordbegier, mach uns einen weg bekannt, der uns führt ins vaterland.

10. Ob es könige gewesen, die aus Saba kommen seyn, hat man nicht gewiß gelesen; dieses trifft gewisser ein, daß, wer hier dein unterthan, dort ein könig heißen kan.

55. Lucas Backmeister.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Glück zu! der frommen heiden-schaar, glück zu! glück zu den weissen, die weit vom morgen mit gesfahr sind kommen hoch zu preisen das neugebohrne Jesulein. Diß laß mir einen glauben seyn: denn ob sie zwar nichts wissen, als was geschrieben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell zu suchen Gott gestissen.

2. Folg ihrem fleiß, o sündenkind! mit freuden nachzugeben dem höchsten Gut, ach! sey nicht blind, ermuntre dich, zu sehen das Jesulein in deinem wort, es liegt ja nicht an fremden ort, hier findest du die krippen, da ruhet es gar schlüchtern, und leh die läuffer Midian, dich, Metas, zu ret in der kirche dich mir küniglichen umfassen, der den himmel schenken lippen.

3. Nam

3. Kam doch aus reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie finde da den mann, der sie bewogen durch seine weisheit, glanz und sonn; ach! hier ist mehr denn Salomon, wer wollte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Den weg belohnt es tausendfach, hält' er gleich tausend meilen.

4. Betrachtet die beständigkeit der weisen, die zwar kamen in Gottes und der engel g'leit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten tempel hat: ey wohl, sie ließen stehen Jerusalem, und gingen fort, das Jesulein am andern ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes herz, folg abermahl, diß süße Kind zu finden, und laß dich keine noth und qual im suchen überwinden: wohl angefangen, ist zwar gut, viel besser, wenn mans standhaft thut, so kan man freudig sagen: gekämpft hab ich als ein held, und wohl gerennet in der welt, bald werd ich Kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unser Jesulein besuchen jetzt mir freuden, zusamt den weisen munter seyn: denn diß wird unser leiden verkehren bald in lieb und lust, es ist uns ja kein schach bewußt, der fröhlicher kan machen ein herz, das hoch bekümmert ist, als unser Heiland, Jesus Christ, der stärket auch die schwachen.

7. Was acht ich reichthum, ehr' und pracht, was schwelgen, tanzen, springen? Ey! das vergeht in einer nacht, kan auch viel herzeleid bringen: die rechte lust bestehet nur in GOTT, nicht in der creatur: nur GOTT kan freud erwecken den schwachen, welche sünd und tod oft führen in die höchste noth, und heftig sehr erschrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der weisen schaar vor dieses Kindlein treten, dasselbe mitten in gefahr voll glaubens anzubethen. Wer kommen will,

der komm jetzt früh, und fall in dem muth auf die knie; so muß man ehre erweisen dem Herren aller herrlichkeit, und ihn in dieser gnadenzeit von ganzer seele preisen.

9. Wo bleiben aber die geschenk, als weihrauch, gold und myrrhen? Ach Gott! wenn ich daran gedenk, empfind ich ein verwirren in meinem sinn, als der ich nicht erwogen dißfalls meine pflicht, das Kindlein zu begaben: verzeih es mir, ich will hinfort, o Jesulein, nach deinem wort auch deine glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem muth an denen lieb erweisen, die dürstig sind, auch soll mein gut die diener Jesu speisen. Denn weil du, liebster Gottes Sohn, uns gibst den grossen gnadenlohn, wie sollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HERR Christ, mit dir uns ewig leben.

56.

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Freuet euch, ihr Gotteskinder, preiset mit mir Gottes macht, freuet euch, ihr armen sündler: GOTT hat nun an uns gedacht, und dem Heiland kund gethan, der uns führet himmelan, daß wir armen heiden können uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstreckt über alles, was da lebt, seine hand schüßt und bedeckt, was sich reget, lebt und schwebt: wenn er spricht, so geht sein wort schnell, wie blitz und donner, fort, es durchdringet geist und leben, kan trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sündler hier auf erden, wollt ihr es auch haben gut, wollt ihr Gottes kinder werden; ey! so ändert euren muth, preiset Gottes gut und kraft, die euch das vermögen schafft, daß ihr auch zu ihn könnt kommen, und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen, Jesus,